

hebung der Rationierung der Lebensmittel wurden Aussprachen mit Frisuren im Beisein von Angestellten der Friseurmeister und Arbeiterinnen aus dem Thüringer Bekleidungswerk und den Erfurter Konfektionsbetrieben durchgeführt. Im großen Kreis bejahte der größte Teil der anwesenden Handwerker und Arbeiter der Handwerksbetriebe die sozialistische Entwicklung, gab dort aber nicht seine Zustimmung. Im anschließenden persönlichen Gespräch mit den Arbeiterinnen brachten sie dann zum Ausdruck, daß sie Angst hätten, in einem größeren Kreis der Handwerker offen zu sagen, was sie wirklich denken, weil sie sonst von ihren Berufskollegen als Verräter an den Handwerkern bezeichnet würden.

Durch die Aussprache mit den Arbeiterinnen wurde aber diese Meinung widerlegt, und wir haben jetzt zwei Handwerker-Produktionsgenossenschaften der Friseure.

Die gleichen Tendenzen traten auch bei den Dachdeckermeistern auf. Selbst bei den Angestellten und Arbeitern der Handwerker gibt es noch eine große Zurückhaltung. Bei einem großen Teil der Handwerker ist deutlich erkennbar, daß ihnen der Weg zur genossenschaftlichen Arbeit deswegen schwerfällt, weil sie zu einem großen Teil vererbte Geschäfte innehaben. Auf diese Frage haben wir uns jetzt in der Agitation orientiert, und an Hand von Beispielen weisen wir nach, daß der Lebensstandard der Handwerker durch die Bildung von Produktionsgenossenschaften gesichert ist und daß ihr Weg an der Seite der Arbeiterklasse unter diesen Bedingungen aufwärtsgeht, während ihnen im Rahmen des Einzelhandwerksbetriebes in ihrer Entwicklung eine Grenze gesetzt ist.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 1960 75 Prozent der handwerklichen Produktion auf genossenschaftlicher Grundlage durchzuführen. Ich denke, wir werden dieses Ziel bei einer solchen politischen Arbeit erreichen.

Zum Schluß, liebe Genossinnen und Genossen, möchte ich noch auf die Kritik des Zentralkomitees an unserer Arbeit in der Parteiorganisation Erfurt eingehen. Wir wurden mit Recht durch die Brigade und durch das Politbüro des Zentralkomitees kritisiert, daß die Parteiorganisation in Erfurt das Kämpfen verlernt hat. Das zeigt sich darin, daß es in einer Reihe von sozialistischen Betrieben weiche Pläne gab. Das zeigt sich darin, daß der Anteil der Produktion des sozialistischen Sektors nicht vorwärts, sondern rückwärts gegangen